

Mediendossier trigon-film

RUSALKA – MERMAID

von

Anna Melikian, Russland 2007



VERLEIH:

trigon-film
Limmatauweg 9
5408 Ennetbaden
Tel: 056 430 12 30
Fax: 056 430 12 31
info@trigon-film.org
www.trigon-film.org

MEDIENKONTAKT

Tel: 056 430 12 35
medien@trigon-film.org

BILDMATERIAL

www.trigon-film.org

MITWIRKENDE

Regie:	Anna Melikian
Drehbuch:	Anna Melikian, Natalia Nazarova
Kamera:	Oleg Kirichenko
Montage:	Alexander Andryushenko, Karen Oganesian, Maxim Smirnov
Musik:	Igor Vdovin
Ton:	Dmitry Levitskiy, Eduard Meerovich
Ausstattung:	Ulyana Ryabova
Kostüme:	Irina Grazhdankina
Produktion:	Ruben Dishdishian
Dauer:	115 Minuten
Sprache/UT:	Russisch/d/f

DARSTELLENDENDE

Masha Shalaeva	Alisa
Yevgeniy Tsyganov	Sascha
Maria Sokova	Mutter
Albina Yevtushevskaya	Grossmutter
Irina Skrinichenko	Rita

FESTIVALS, PREISE

Berlinale, Preis der Internationalen Filmkritik

Sotschi Film Festival, Beste Schauspielerin

Sundance Film Festival, Beste Regisseurin

INHALT

Es war einmal ... so liessen sie sich am besten erzählen, die unglaublichen Abenteuer der "Meerjungfrau" Alisa in der russischen Metropole Moskau. Alisa lebte einmal in der Nähe des Meeres, und ihr Leben verlief eigentlich ganz gewöhnlich. Sie träumte davon, später einmal in einem Ballett zu tanzen, sie sang in einem Kinderchor und ging auf eine Sonderschule. Denn mit sechs Jahren hatte sie aufgehört zu sprechen.

All das wäre nicht weiter erwähnenswert, würde Alisa nicht eine bemerkenswerte Eigenschaft besitzen: Sie kann Wünsche in Erfüllung gehen lassen - auch wenn es dann nicht immer genau so herauskommt, wie sie es gedacht hatte. Mit 18 verlässt sie ihre Heimatstadt am Meer und zieht nach Moskau. Dort nimmt das Schicksal sie an der Hand: Sie begegnet ihm - einem Mann, dem der Wunsch, gerettet und beschützt zu werden, gewissermassen von den Augen abzulesen ist. Also nimmt Alisa sich ihm an. Wenn das nur gut geht.

BIOGRAFIE von Anna Melikian

Anna Melikian wurde in Baku, Aserbaidschan, geboren und ist in Eriwan aufgewachsen. Seit 1994 lebt sie in Moskau, wo sie ab 1997 an der Filmhochschule u.a. in der Meisterklasse von Sergej Soloviev studierte. Von 1995 – 1997 arbeitete sie für das Fernsehen. 2001 absolvierte sie in Deutschland mehrere Praktika im Bereich Post-Produktion. Ihr Spielfilmdebüt MARS entstand 2004.

FILMOGRAFIE

Spielfilme:

2007	RUSALKA – MERMAID
2004	MARS

Kurzfilme:

2002	DOUBLE BASS
2000	ON DEMAND
1999	FLOWN
1998	ANDANTE

DARSTELLENDEN

Masha Shalaeva – Alisa

1981 in Moskau geboren. Schauspielabschluss an der Filmhochschule Moskau (Masterclass mit Iosif Raikhelgauz). Für ihre Rolle in *Birthday Tomorrow* erhielt sie mehrere Preise.

Filmografie: 2007 Mermaid, 2005 Night Seller, 2004 Masha, 2003 Boomer, I have the Honor, Lord of the Ether, Battle March, 2002 The Fresher, Odyssey 1989, 2001 Immendo, Birthday Tomorrow (Kurzfilm)

Yevgeniy Tsyganov – Sascha

1979 in Moskau geboren. Musikstudium (Klavier). Im Alter von 9 bis 13 interpretierte er Kinderrollen am Theater Taganka. 1996 trat er in die Schukin Theaterakademie ein und 1997 der Regiefachklasse an der Russischen Akademie der Theaterkünste bei (Masterclass P. Fomenko). Nach seinem Theaterabschluss wurde er in die Moskauer Theatergruppe der Masterclass P. Fomenko aufgenommen. 2002 erhielt er am Kinotavr Filmfestival eine Auszeichnung für seine Nebenrolle in *Let's Make Love*.

Filmografie: 2007 Mermaid, 2006 Ellipsis, Piter FM, 2005 Luck, Dreaming of Space, 2003 The Stroll, 2002 Let's Make Love, 2001 The Mastermind

Maria Sokova – Die Mutter

Im Bezirk Samara geboren. 2001 Schauspielabschluss an der Schukin Theaterakademie (mit U.V. Shlykov). Spielt derzeit im Stück „Not About The Spoken“ (Regie Mikhail Pokrass) am Drama und Regieinstitut und demnächst in „Surplus Barrels“ unter der Regie von Yevgeniy Kamenkovich am Studio Theater.

ZU DEN DREHARBEITEN (Ulyana Ryabova, Ausstattung)

Laut Story sollte die Heldin am Meer leben, aber an welchem? Wir schauten uns viele Orte an, die Krim, Abchasien ... dann beschlossen wird, dass die Meerjungfrau nicht an einem Bilderbuchferienort leben sollte, sondern eher an einem einfachen, heruntergekommenen Küstenstrich. So kamen wir zum Asowschen Meer, wo wir ein auffälliges Haus fanden, das Sommerhaus eines eigenbrötlerischen Anwohners. Wir bauten es nach und dekorierten es für den Film. Es stellte sich dann heraus, dass es viel einfacher war, das Haus aufzubauen als es zu zerstören - es wurde schliesslich durch einen am Computer simulierten Hurrikan niedergefetzt. Für die Szenen rund um Alisas Heim am Meer haben wir Aufnahmen von Anapa, Temryuk, Bolshoy Utrish und Sukko verwendet und das Meer waren eigentlich zwei: das Schwarze und das Asowsche Meer.

In Moskau war die Lokalisierungssuche um einiges schwieriger. Anna Melikian wollte Aufnahmen einer abstrakten, grossen Stadt sehen und das gelang uns nur, indem wir verschiedene Stücke zusammenfügten, ähnlich einem Kaleidoskop. Wir mussten halb Moskau durchqueren, um eine gute Aufnahme einzufangen, die Aufgabe war fast nicht zu bewältigen.

Da wir zweimal anfangen, hatten wir genug Zeit für den kreativen Prozess. Als wir den ganzen Film schon geplant hatten, fingen wir nochmals von neuem an. Als wir dann mit den Dreharbeiten begannen, wussten alle schon genau, was sie für einen Film wollten, aber es war nicht einfach, diese Fantasien auf der Leinwand auferstehen zu lassen.

Mit Anna zu arbeiten gefällt mir, weil man sich als Team versteht und nicht nur Befehle ausführt. Ich hatte auch ein wundervolles Team von Künstlern zur Seite, die uns aus vielen schwierigen Situationen halfen und alles gaben.

GESPRÄCH MIT ANNA MELIKIAN

Woher hatten Sie die ungewöhnliche Idee für den Film?

Wie immer von irgendwoher – Gelesenes, mitgehörte Gespräche, aufgeschnappte Sätze, Bilder, Träume und ein wenig von mir selber, wie sagt man doch so schön: „Wenn du nur wüsstest, auf welchem Mist Blumen wachsen ...“

Gibt es eine Verbindung zu Andersens kleiner Meerjungfrau?

Die kleine Meerjungfrau war in der Kindheit mein Lieblingsmärchen, vielleicht, weil es das einzige Märchen ist mit einem traurigen Schluss, ich habe eine Schwäche für traurige Geschichten. Aber ich hatte kein konkretes Bedürfnis, Andersens Märchen auf der Leinwand umzusetzen, es gibt nur ein paar Überschneidungen: der Plot, das Mädchen mit dem grünen Haar - und Andersen.

Rusalka – Mermaid wurde schon als russische Amélie bezeichnet ...

Ich persönlich sehe keine Verbindungen zu Jeunets wundervollem Film, auch wenn er zu meinen Favoriten gehört.

Wo und wie gingen die Dreharbeiten vor sich?

Abgesehen von Moskau fanden wir Gefallen an der Region um Anapa, kleine schmucke Städtchen am Schwarzen Meer. Die gefilmten Strassen und Plätze befanden sich in der Nähe einer riesigen Fischfabrik und der Geruch war einfach penetrant. Ich habe danach lange keinen Fisch mehr gegessen.

Wie stiess Masha Shalaeva zu diesem Projekt?

Masha stiess nicht zu diesem Projekt, sondern dieses Projekt entstand vielmehr, weil die wundervolle, verblüffende Masha Shalaeva irgendwo auf den Strassen dieser grossen Stadt herumläuft. Sie hat noch gar nicht realisiert, wie grossartig sie ist, aber ich weiss es, und zwar schon lange. Es gab nur zuvor keine passenden Rollen für sie, die ihr Talent für alle sichtbar freigelegt hätten. Und weil wundervolle Dinge geteilt werden sollten, beschloss ich, nicht länger zuzuwarten und extra eine Geschichte für sie zu schreiben. So ist *Rusalka* entstanden.

Wie wurde Yevgeniy Tsyganov für die Rolle von Sascha ausgewählt?

Erstens sagte Masha, Tsyganov sei der Mann ihrer Träume und ihre Meinung war hier nicht irrelevant. Zweitens stellte sich heraus, dass Zhenya am selben Tag Geburtstag hat wie Masha und der Produzent Ruben Dishdashian. Beide waren natürlich der Meinung, dies sei Schicksal und er solle die Rolle bekommen. Es war schwierig, dem Produzenten zu widersprechen. Drittens befand ich nach genauerem Hinschauen, denn meine Meinung wurde auch in Betracht gezogen, dass Tsyganov wirklich ein „Traummann“ war. So kam er also zu dieser Rolle.

Können Sie etwas zur Filmmusik sagen?

Der Komponist Igor Vdovin kam völlig zufällig dazu, so wie das normalerweise eben passiert. Ich dachte bei dieser Geschichte die ganze Zeit an ihn und eines Tages kam ich im Schneiderraum an und mein Cutter Sasha Andryuschenko begann mir aus irgendeinem Grund davon zu erzählen, dass er gerade einen Film beendete hatte, mit dem Komponisten Igor Vdovin. Ein erneuter Wink des Schicksals ...

Haben Sie unter dem so genannten Zweitfilmsyndrom gelitten?

Nein, aber ich spüre schon jetzt die Angst vor dem dritten.

BEGRIFF, INSPIRATIONSQUELLEN UND VERWANDTSCHAFTEN

Rusalka

Eine Rusalka (russisch *Русалка*) ist einer der Naturgeister niedrigen Ranges der slawischen Mythologie. Rusalky (Plural) sind den Meerjungfrauen und den Nixen ähnlich, sie werden als Frauen mit menschlichem Oberkörper und einem mit Schuppen bedeckten Fischeschwanz als Unterkörper gezeichnet. Sie erscheinen meist in Form einer Frau, die im Wasser, manchmal aber auch im Feld oder sogar in den Bäumen lebt. In manchen Überlieferungen wird auch von männlichen Exemplaren berichtet.

Der slawischen Mythologie nach sind Rusalky ertrunkene Jungfrauen oder vom Wodjanoi (Wassergeist) in sein Unterwasser-Reich gewaltsam entführte Frauen. Rusalky leben tagsüber im Wasser und gehen nur nachts ans Land, um sich in einem Reigen zu vereinen, wobei sie ein lautes Gelächter erzeugen. Derjenige, der dieses Gelächter hört, ist fast sicher des Todes. Wenn Rusalky eine Person in ihre Gewalt nehmen, stellen sie dieser Person drei Fragen. Kann diese alle drei beantworten, so lassen sie die Person in Ruhe weiterziehen. Bei mindestens einer falschen Antwort kann man dem Tod nicht mehr entfliehen.

Rusalka (*Die Meerjungfrau*) ist auch der Titel eines Dramas des russischen Dichters Puschkin.

Quelle: www.wikipedia.org

Die kleine Meerjungfrau von Hans Christian Andersen

Die kleine Seejungfrau (dän. *Den lille Havfrue*) ist ein Kunstmärchen des dänischen Schriftstellers Hans Christian Andersen. Es basiert auf der Sage der Undine.

Die kleine Seejungfrau ist die jüngste und anmutigste der sechs Töchter des Meerkönigs. Sie hat, wie alle Meermenschen, keine Füße, sondern einen Fischeschwanz. Sie besitzt als einzige die Marmorstatue eines Jünglings, welche im Meer versunken ist. Durch Erzählungen von der Oberfläche („Die Blumen duften und die Fische (=Vögel) singen wunderbar“) weckt ihre Grossmutter weiter die Sehnsucht nach der Menschenwelt. Mit fünfzehn Jahren dürfen die Töchter nachts hinauf und am Strand liegen - die älteren Schwestern, welche früher dieses Alter erreichen, erzählen ihr Wunderdinge von der lärmenden beleuchteten Stadt, den Vögeln, dem Sonnenuntergang, Kindern und Eisbergen. Als sie endlich selbst das Alter erreicht, steigt sie empor und beobachtet die Matrosen auf einem Schiff - am besten gefällt ihr aber der Prinz mit den dunklen Augen, der gerade seinen sechzehnten Geburtstag feiert. Nachdem das Schiff wegen eines Sturms sinkt erinnert sich die Meerjungfrau, dass Menschen nur tot auf den Meeresgrund gelangen können, und bringt den Prinzen an den Strand.

Sie beobachtet, wie ein Mädchen ihn findet und ist traurig, dass sie sich anlächeln - der Prinz weiss schliesslich nicht, wer ihn gerettet hat. Die Meerjungfrau findet heraus, wo das Schloss steht und besucht die Gegend immer wieder. Sie erfährt, dass die Meermenschen im Gegensatz zu den normalen Menschen keine Seele besitzen, die nach ihrem Tod in die Luft aufsteigt - die einzige Möglichkeit, eine solche zu erlangen, ist, von einem Menschen geliebt zu werden. So begibt sie sich zur Meerhexe, die sie bisher stets fürchtete, und lässt sich einen Trunk brauen, der ihr Beine wachsen lässt statt ihrem Fischeschwanz. Die Verwandlung ist jedoch unumkehrbar - sie wird nie wieder zu ihrem Vater und ihren Schwestern zurückkehren können. Falls der Prinz sich nicht in sie verliebt, bekommt sie keine unsterbliche Seele und wird zu Schaum auf dem Meere werden. Ausserdem muss sie ihre Stimme hergeben. Stumm trifft sie also den Prinzen und wird von ihm in sein Schloss geführt.

Dort bleibt sie bei ihm, aber der Prinz liebt nur das unbekannte Mädchen, das er am Strand sah und für seine Retterin hält. Später stellt sich heraus, dieses Mädchen ist die Prinzessin des Nachbarkönigreiches, und der Prinz heiratet sie. Da der erste Sonnenstrahl nach seiner Hochzeitnacht der kleinen Meerjungfrau den Tod bringen soll, geben ihre Schwestern ihr den Rat, den Prinzen zu töten: Das würde sie wieder in ein Meerwesen verwandeln und retten. Sie bringt es aber nicht fertig, springt ins Wasser und löst sich in Schaum auf. Dort stirbt sie jedoch nicht, sondern verwandelt sich in einen Luftgeist - die wiederum die Möglichkeit haben, durch Bemühen um gute Menschen eine unsterbliche Seele zu erlangen.

Quelle: www.wikipedia.org

Die Oper Rusalka von Antonín Dvořák

Das Libretto geht auf slawische Volksmythen über die Rusalki (Wassergeister, Nixen) zurück, und ähnelt der deutschen Erzählung „Undine“ von Friedrich de la Motte Fouqué, Hans Christian Andersens Märchen „Die kleine Meerjungfrau“ sowie sowie der altfranzösischen Melusinensage. Die Oper mit dem Untertitel *Lyrisches Märchen* wird auch als „tschechische Undine“ bezeichnet.

Rusalka bedeutet in der tschechischen Sprache soviel wie Nixe oder Nymphe. Bei Dvořáks Oper handelt es sich um eine tschechische Version des Undine-Stoffes, den nicht zuletzt auch Hollywood mit dem Zeichtrickfilm ARIELLE, DIE MEERJUNGFRAU aufgegriffen hat. Die Nixe Rusalka sehnt sich danach, ein Menschenleben zu führen. Sie hat sich in den Prinzen verliebt und möchte in seine Nähe. Die Hexe Jezibaba verhilft ihr gegen den Willen des Wassermanns zur Menschengestalt, allerdings bleibt Rusalka stumm und muss, sollte ihre Liebe nicht in Erfüllung gehen, nicht nur ins Wasserreich zurückkehren, sondern zudem den Geliebten töten. Es kommt, wie es kommen muss, der Prinz wendet sich einer anderen Frau zu, Rusalka versucht vergeblich, den Tod ihres Geliebten zu verhindern. Als er schuld bewusst am See ihre Nähe sucht, warnt sie ihn vor ihrer Umarmung, doch er fleht um Sühne und das Glück einer letzten Umarmung. Er stirbt in ihren Armen, sie bittet für ihn um göttliche Gnade.

Von Richard Wagner beeindruckt, schrieb Dvořák eine durchkomponierte Oper, in die er immer wieder volksliedartige Szenen wie zum Beispiel das Lied des Wassermanns "einbaut". Rusalka und dem Wassermann gehören Personal-Motive, darüber hinaus sind allen Naturwesen ein ganzer Kranz von charakteristischen Motiven zugeordnet. Niemand kann sich deren Zauber entziehen, auch die Jäger und der Prinz werden, sobald sie den Wald betreten, in diese musikalische Welt integriert. Personen, die keine Berührung mit dieser Welt haben, sind dagegen deutlich kühler und konventioneller behandelt.

"Zurück zur Natur" - die seit der Epoche der Aufklärung bis heute immer wieder formulierte Forderung, sich trotz aller Errungenschaften des modernen Lebens auf das unverbildete, einfache - eben "natürliche" - Leben zu besinnen, findet in Dvořáks Oper ebenso ihren Ausdruck, wie sie um Toleranz wirbt. Nur weil Rusalka 'anders' ist, muss sie bestraft werden, und das gleich doppelt!

Der Undine-Stoff

Undine (auch Undene, lat. *unda* = Welle) ist ein weiblicher, jungfräulicher Wassergeist. Sie gehört zu den so genannten halbgöttlichen Elementargeister

Nach Paracelsus handelt es sich um ein Elementarwesen, welches der mythologischen Gattung Nymphe angehört und das Element Wasser verkörpert. Nach ihm kann sie gewöhnlich in Waldseen oder Wasserfällen entdeckt werden. Undinen bzw. Wassernymphen im Allgemeinen haben, wie etwa Sirenen, bezaubernde Stimmen, welche gelegentlich über dem Wasser vernommen werden können. Meist treten sie als dienende Begleiterinnen von Göttern in Erscheinung. Seenymphen ertränken ihre Geliebten (z. B. Quellnymphen Herkules' Liebling Hylas). Sie ziehen sich aber selbstständig ins Wasser zurück, wenn man sie in einem Boot auf einem beliebigen Gewässer erzürnt, welche daraufhin auch nicht mehr aus eigener Kraft auf das Land zurückkehren kann. Der gleiche Effekt wird auch erzielt, wenn man eine Undine ins Wasser wirft.

Die Undine bekommt erst dann eine Seele, wenn sie sich mit einem Menschen vermählt. Wie alle Nymphen ist sie zwar nicht unsterblich, hat aber eine höhere Lebenserwartung als gewöhnliche Sterbliche. Gebiert die Undine aus einer Ehe mit einem Sterblichen ein Kind, erhält sie mit diesem eine Seele und verliert ihre Unsterblichkeit. Dieser Aspekt führte zu dem populären Motiv, das häufig in der Romantik und tragischen Literatur Verwendung fand.

Einem untreuen Gatten bringt die Undine den Tod. (In dem Stück von Jean Giraudoux lassen die Wassergeister, die sie kennen, ihren Gatten Hans sterben, und sie kann sich später nicht mehr an ihn erinnern.)

Literatur

Stoffliche Grundlage ist die Sage des Geschlechtes der Stauffenberger, enthalten in einem Gedicht um 1320.

siehe auch:

- die Nacherzählung von Christian August Vulpius (1805)
- "Ritter Stauffenberg und die Meerfeye" Achim von Arnim (1806)
- die Märchennovelle Undine von Friedrich de la Motte Fouqué (1811)
- „Die kleine Meerjungfrau“ von Hans Christian Andersen
- *Undine*. Ein nachgelassenes Versepos von Rudolf Pannwitz
- ein Stück von Jean Giraudoux (1939)
- die Erzählung „Undine geht“ von Ingeborg Bachmann (1961 aus „Das dreissigste Jahr“)
- In Goethes „Faust I“ taucht in der Szene „Im Studierzimmer“ die Undene als Symbol für Wasser in einem Zauberspruch auf.

Quelle: www.wikipedia.org